



Jubiläumstext Nr.1

VON DEN ANFÄNGEN DES REUSSPARK

Kloster, Tabak, Krankenhaus

«Zum Zwecke der Aufnahme von armen, arbeitsunfähigen und gebrechlichen Erwachsenen und von Bemittelten, die sich darin verpflegen lassen oder verpfänden wollen» wird 1903 der «Hilfsverein Gnadenthal» gegründet. Der Verein besteht bis heute. Initiiert wird seine Gründung von Dekan Josef Nietlispach, Pfarrer in Wohlen, Arnold Döbeli, Pfarrer in Muri, und Dr. Emil Pestalozzi-Pfyffer, Arzt in Zürich. Seit 1894 sind sie die Besitzer des ehemaligen Klosters Gnadenthal – und hier findet die beachtliche Geschichte des Reusspark ihren Anfang: Die drei tatkräftigen Männer richten in den alten Klostermauern eine Pflegeanstalt ein mit der Absicht, den Mangel an Pflegeplätzen zu mindern, der nach dem Brand der Pflegeanstalt Muri 1889 im Kanton Aargau herrscht. Heute feiert das im Volksmund liebevoll genannte «Gnödeli» sein 125-jähriges Bestehen.

Gnadenthal im Wandel

Der Reusspark ist ein geschichtsträchtiger Ort. Das ehemalige Frauenkloster «Vallis Gratiarum» – Tal der Gnaden – entsteht in der Mitte des 13. Jahrhunderts. Ende 14. Jahrhundert gehört es endgültig dem Zisterzienserorden an und wird dem Kloster Wettingen unterstellt. Das Kloster Gnadenthal durchlebt bewegte Jahrhunderte geprägt von ökonomischen Engpässen, Bränden und Epidemien. Es feiert aber auch seine Blütezeiten als Wallfahrtsort und Zentrum für Paramenten-Stickerei, bis es 1841 – nachdem der Grosse Rat des Kantons die Aufhebung aller Klöster beschliesst – erstmals und 1876 endgültig aufgehoben wird. Noch gleichen Jahres verkauft der Kanton das Kloster an die Herren Eschmann-Merhart und Th. und A. von Merhart von Baden. Die beiden Industriellen gründen eine Tabak- und Zigarrenfabrik. Der Erfolg bleibt ihnen jedoch versagt, und aus dem ehemaligen Kloster entsteht die Pflegeanstalt Gnadenthal.

Die Leitung der Pflegeanstalt übernehmen zwei Schwestern von Ingenbohl. Während fast 100 Jahren leisten insgesamt 216 Ordensschwestern unermüdliche Arbeit im Gnadenthal. Im ersten Jahr kämpft die Anstalt mit grossen finanziellen Sorgen. Der Fortbestand der Anstalt ist erst mit der Gründung des Hilfsverein Gnadenthal gesichert. Die Anzahl Pflinglinge steigt innert weniger Jahre rasant an, und es können diverse bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Das Pflegepersonal bleibt in den ersten Jahren relativ konstant und besteht aus einer Vorsteherin und zehn Schwestern von Ingenbohl, zwei Dienstmädchen und den arbeitsfähigen Pflinglingen für Hilfsarbeiten in der Pflegeanstalt und auf dem Gutsbetrieb. Ein Hausgeistlicher widmet sich den religiösen Bedürfnissen. Ein Anstaltsarzt besorgt die Pflinglinge mindestens einmal wöchentlich.



Erfolgreich in die Zukunft

Heute beherbergt der Reusspark rund 300 Bewohnerinnen und Bewohner und beschäftigt 450 Mitarbeitende, davon rund 80 Lernende. Während ursprünglich allein im Kloster über 400 Pflinglinge untergebracht waren, umfasst der Reusspark heute mehrere Gebäudekomplexe mit grosszügigen Wohnbereichen und diverse Aussenräume. Das Pflegezentrum ist einer sechsköpfigen Geschäftsleitung unterstellt. Die Trägerschaft hat weiterhin der «Verein Gnadenthal» inne, dem auch ein Gutsbetrieb, das Schaugewächshaus, das Restaurant Gnadenthal, das Kloster Gnadenthal und Personalwohnungen gehören. Zum Kerngeschäft des Zentrums für Pflege und Betreuung gehören die Behandlung von Menschen mit Demenz, die Palliative Care, die Pflege von betagten Menschen mit psychischen Erkrankungen, die geriatrischen Wohnbereiche, ein Hospiz sowie das Tages- und Nachtzentrum, das Angehörige vorübergehend von der Betreuung und Pflege entlastet. Damit ist der Reusspark zum führenden Kompetenzzentrum für Langzeitpflege im Kanton Aargau gewachsen.